

34,3 cm. 38—39 Z. L meist mit Tinte, oft nicht erkennbar. B: je 1 innere und äussere Vertikale am Rand, eine doppelte in der Mitte. Z am Rand. Urspr. schönes, weisses, gut geglt., ziemlich festes, oft weiches, gelegentlich dickes, dann dünneres, gut zugeschnittenes Pg. Viele Löcher, Risse, oft prachtvoll mit rot, gelb, blau, grüner Seide vernäht. H und F kaum unterscheidbar. Heute starke Gebrauchsspuren, das Pg. ist abgegriffen, eingerissen. Dunkelbraune bis schwarze Tinte. K (1. Hd.): 9v I—161v XX (ebenda unten rote Kustode XXVIII, radiert) — 278v XXXVIII. IV (F. 1 an F. 2 angeklebt, F. 217—221 (unvollst. Ternio) sind zwischen F. 216 und 222, Schlussblätter des IV 210—222, hineingeschoben, nicht von der gleichen Hand wie der Codex; alles IV mit Ausnahme von Bl. 279—281 Schlusslage). Von jüngerer Hand jeweils am Kopf der Seiten Inhaltsangabe, wenn ein Wort (*Genesis, Exodus, Numeri* usw.) auf Recto, wenn zwei (z.B. *Regum primus*), so oft verteilt auf Verso und Recto bei aufgeschlagenem Buch. Dem Band vorgeklebt F. 1, worauf verso Zeichnungen (Tafel XI oben). Gegenüber F. 2rb der Titel: *Incipit epistola sancti Ieronimi ad Paulinum presbiterum de omnibus divine historie libris* in roten romanischen Majuskeln (ähnliches Incipit F. 88), ähnlich jedoch nicht gleich der Titel in Engelberg 4, fol. 2a. Auf F. 2ra findet sich auf Frowin bezüglicher Schreibervers (unten). Eigentlicher Textbeginn F. 2v mit grosser Zierinitiale F (Ranken- und Knollenmuster, rot konturiert, hohl, auf gelb, blau, grünem Grund), parallel dazu die ersten Textworte (*Frater Ambrosius* in roten romanischen Majuskeln (von gleicher Hand wie der rote Titel F. 2), *tua mihi* (in schwarzer Rustica), vom Schreiber, das folgende in Minuskel. Das Explicit dazu, wie die folgenden Incipit und Explicit sehr oft in roter Rustica, gelegentlich auch nur mit schwarzer Tinte, oder einfach rot durchgestrichen, zur Hervorhebung. Im ganzen Band — jeweils zu Beginn neuer Bücher — zahlreiche Zierinitialen im Typus von F 2v, wobei als Grundfarben hellblau, weinrot, grün, gelb vorkommen. Beachte an solchen F. 5 D, 6v J, 27 H, 44 V, 55v L, 72v H, 88v E, 98v P, 108v J, 112 F (F. 125v das *F(actum est, Beginn von Reg. II)* urspr. nicht ausgeführt, dann offenbar vom Schreiber mit einer einfachen roten unverzierten romanischen Majuskel ausgefüllt), 137 E (nur skizziert), 152 F (ebenso), 167v U, 189v U, 217 E, 223v E, 248 A, 258v U. Einzelheiten vgl. im Text. Beachte indessen die Rasur einzelner urspr. Initialen (so 55v L, 72v H, 88v E, 108v J, 112 F, 189v U, 248 A, 258v U) und die ebenda anzutreffende Überarbeitung durch einen jüngeren Künstler. An Stelle der ausradierten Ranken und Knollen, wobei der Buchstabenkörper gewöhnlich stehen gelassen wurde, finden sich farbige figürliche Kompositionen, der Buchstabenkörper durch Palmetten verziert. Die urspr. Textanfänge, die zur Textinitiale gehören, sind wiederholt vom Künstler, der die Initialen ausradierte und übermalte, gleichfalls ausgemerzt und in seiner Majuskel (oft Unzialen) nachgestaltet worden. (vgl. z. B. 88v 5 Zeilen). — Der zur urspr. Textinitiale gehörige Text der paar ersten Zeilen (1., 1. und 2. oder 1.—3. Zeile) in roter Rustica oder romanischen Majuskeln, vom Schreiber. Die einzelnen Unterabschnitte beginnen mit einfachen roten romanischen Majuskeln, ähnlich wie im Incipit F. 2v. Die Zahl des betr. Abschnitts wird dabei durch rote römische Zahlen bezeichnet. Jeder Satz beginnt mit einfacher schwarzer Majuskel. Bei den Kapitelübersichten (z. B. 26v, 43v, 55, 71v, 87v, 109v) werden rote römische Zahlen und zu Beginn der einzelnen Zeilen jeweils rote oder schwarze römische Majuskeln verwendet. F. 217—221 Einschub von jüngerer Hand, um 1200. Abgesehen davon und einzelnen überarbeiteten Stellen stammt das Ganze von einer festen starken geraden kräftigen Hand mit vielen Kürzungen, wenig Ligaturen und guter Worttrennung. Der Schreiber ist Richene, von dessen etwas feinerer und kleinerer Hand

F. 281v nach dem *Explicit liber XII prophetarum* (in roten romanischen Majuskeln) folgender Schreibervers herrührt:

*Hic currendo bonam parit, iste loquendo coronam,  
Aspera bella gerit hic, dum sibi premia quaerit.  
Huius scriptura libri bona non peritura  
Richene mercatus, vivet sine fine beatus.*

Öfter von wenig jüngerer Hand interlineare Korrekturen, Lesarten, Ergänzungen usw. in feiner zierlicher Minuskel, oft eingeleitet durch l, von verwandter Hand die Akzente (˘). Weitere Korrekturen von späteren Händen F. 116, 117 usw. Griechische Wörter in lateinischen und griechischen Majuskeln, wobei über die griechisch geschriebenen Wörter vom Korrektor oft die lateinischen Buchstaben gesetzt sind. Eine Hand gibt dem Leser Erklärungen einzelner Wörter am Rand. Der Codex ist Abt Frowin gewidmet, der auf dem ersten Blatt dargestellt ist, wie er — bezeichnet als *FROWINUS abbas* der Jungfrau Maria — *SANCTA THEOTOCOS SANCTA MARIA* — dieses Buch mit folgenden Versen übergibt:

*O genitrix Christi, pax mundi, gloria caeli,  
Dono tibi librum, michi da veniam vitiorum.*

Auf F. 2a bringt der Codex den nachfolgenden Widmungsvers an Frowin:

*Conferat iste liber, quod sis a crimine liber  
O FROWIN, Christi quem laudibus attribuisti.*

F. 217—220, der Einschub, ist von starker, recht breiter Hand um 1200 geschrieben, 221 von anderer, etwa gleichzeitiger, E 217 vielleicht vom Engelberger Meister.

ENGELBERG Stiftsbibliothek 4.  
Biblia latina. Tomus II.

XII. S.

213 FF. in gelblichweissem Ledereinband (28×38 cm). 3 Bände. Vorne und hinten je 5 Messingbuckel, vielleicht neuer, mit zylindrischem Aufsatz. 2 Messingschliessen mit modernen Lederbändern, 2 Messingstifte auf der Kante des RD; das Messingstück an VD, ziselirt, ist neuer, gleich wie an Codex 3. Vorne modernes Papierspiegel- und Schmutzbl., das jetzige Bl. 1 ist das abgelöste urspr. Pg-Spiegelbl. Hinten 1 modernes Papierdoppelbl. als Spiegel- und Schmutzbl., das letzte Pg.-Bl. (213) losgelöst, urspr. auf das Innere des RD. geklebt.

VA (auf Papier, Knoll): *Secundum volumen bibliae*. RE (von Hand, 17. Jh.): *BIBLIA VOLUMEN II.*, darunter auf das Rückenleder geschrieben II, darunter M. P (Stadler, 18. Jh.) 1v: *Bibliothecae Angelo Montanae*. 28,3×38,2—38,5 cm; 2 Kolumnen; (19,5—20,5 (à 9 cm: Mittelspatium 1,5 cm)×27,5 cm). 27—28 Z. L mit Tinte, oft nicht erkennbar. B: Je eine innere und äussere Randvertikale, eine Doppelvertikale in der Mitte. Z am Rand. Urspr. schönes, weisses, gut geglt. und zugeschnittenes, dickes bis dünnes, oft festes, geleg. weiches Pg. Öfter Löcher und Risse, gleich vernäht wie z. B. in Codex 3. H und F kaum unterscheidbar. Starke Gebrauchsspuren. Dunkelbraune bis schwarze Tinte. K (1. Hd.): 10v I—195v XXVIII; 204v XXV von jüngerer Hand mit Bleistift. IV (F. 1/2 urspr. leer oder erst nachträglich dem Band vorgeheftet, F. 1—3r von anderer Hand um 1200 geschrieben, Richene beginnt erst F. 3v (mit F. 3 beginnt der 1. Quaternio des Codex) und geht bis F. 196. F. 197—213 vom Engelberger Meister geschrieben, doch beginnt die Lage mit F. 196; die Schlusslage ist ein unvollst. Quintern). Der Buchschmuck stimmt im einzelnen und ganzen mit dem von Engelberg 3 überein. Rot konturierte Zierinitialen, mit Knollen- und Rankenmuster, mehrfarbigem Grund in gleicher Art wie dort, jeweils

zu Beginn der einzelnen biblischen Bücher vgl. 3v S, 4v A, 22 C, 48 P, 63v U, 70 O, 73 D (nur skizziert), 85v O, 117 V, 134v T, 141 A, 150v J, 159v E, 197 U, 197v J. Auch in diesem Band ähnliche jüngere Überarbeitung der Initialen wie des Textes. Titelanweisungen am Rand, wie in Engelberg 3. Kopftitel von etwas jüngerer Hand, gleichzeitig von dieser Korrekturen, Ergänzungen usw. Der Codex ist vom gleichen Schreiber wie Engelberg 3 geschrieben, Richene, dessen Name im Kolophon F. 213 (vom Engelb. Meister geschrieben) genannt wird:

*Littora nauta videns fit victum post mare ridens,  
Sic quia perscripsit hunc librum Richene risit;  
Quare dentur ei, peto, pax lux et speciei.*

Nicht von ihm stammen hingegen F. 2v—3, sowie 116, ca. 1200. Wiederum eine andere Hand schreibt 136 rb—136 vb Z. 12 von oben, eine weitere Hand schreibt F. 137 marginal, ziemlich gleichzeitig, von dieser auch sonst noch Korrekturen und Ergänzungen. Auf F. 69v ein ganzseitiges Bild, Vermählung Christi mit der Kirche (Tafel VII). Der Codex ist Abt Frowin gewidmet, vgl. den Vers auf F. 1v:

*Ista tibi dona, genitrix et virgo patrona  
Frowinum dantem serves apud omnitanentem.*

Zu beachten ist dabei, dass der Schreiber, um 1200, dem das Incipit 196vb (gleich daneben der l. Schreiber 196va) zuzuschreiben, der Engelberger Meister ist, der die Initiale E 2v, den Haupttitel 2r und das Kolophon F. 213 auf Richene schrieb, das also nicht vom Schreiber des Hauptteils herrührt. Engelberg 3, F. 217—221 ist von anderer Hand als diese Einträge, aber sehr nah verwandt, wie übrigens auch der Dedikationsvers auf Frowin F. 1v.

ENGELBERG Stiftsbibliothek 5 und Stiftsarchiv D 126. XII. S.

Biblia latina. Tomus III.

199 FF. in jüngerem weichen weissen Ledereinband (28×39 cm) mit Karton- statt den üblichen Holzdeckeln. 5 Bünde. Vorne Papierspiegelbl., hinten ein Papierdoppelbl. als Spiegel- und Schmutzbl., diese mit Einträgen betr. Klosterurkunden versehen. RE (17. Jh., gedruckt): *BIBLIA (?) VOL. III. SAEC. 12* (unleserlich, abgenutzt). 27,5—28,5×38,2 cm; 2 Kolumnen; (19,5 (à 9 cm; Mittelspatium 1,5 cm)×27—28 cm). 27 Z. L mit Tinte, schlecht erkennbar. B: je 1 innere und äussere Randvertikale, 1 mittlere Doppelvertikale. Z am Rand. Urspr. schönes, weisses, gut gegl. und zugeschnittenes, dünnes bis dickes, festes und weiches Pg. Viele Löcher und Risse, oft sorgfältig vernäht, wie in Codex 3. H und F kaum unterscheidbar. Starke Gebrauchsspuren. Dunkelbraune bis schwarze Tinte. K (1. Hd.): 9v J.—193v *XXVIII*. (F. 145v unten *XIII* radiert, daneben die richtige *XVIII*). IV (Lagen beginnen mit F. 2, Bl. 1 ist vorgerückt; 194—199 unvollst. Quaternio, Schlusslage). Buchschmuck übereinstimmend mit demjenigen in Engelberg 3/4. Beachte besonders F. 1r, wo unter drei Arkaden (gelb und rot) Abt Frowin (rechts) und Richene (links) dargestellt sind, darüber die Dedikationsverse, von der Hand des Schreibers, an Frowin:

*Cur aut unde minus habet a mercede Frowinus?  
Cum scriptor scripsi, manus autem paruit ipsi.  
Dum bene praecedat hic, dum catus alter obedit  
Merces amorum florebit in arce polorum.*

Sehr häufig marginale Titelanweisungen von anderer Hand, wie bei Engelberg 3/4, z. T. abgeschnitten. Die einzelnen Bücher wie bei diesen durch Zierinitialen gleicher Art eingeleitet, z. T. wie dort von jüngerer Hand nachträglich überarbeitet, vgl. 2v I, 9 Q, 12v A, 24 P,

49v P, 90 P, 91 P (nur skizziert), 92 M (ebenso), 98v P (ebenso), 103—105 Kanonesbogen, 108v ganzseitiges Bild des Evangelisten Matheus, 109 L, 134v Marcus, 135 I, 153v Lucas, 154 Q, 181 Johannes, 181v I. Der Codex ist F. 2—199v von Richene geschrieben. Vgl. Näheres bei Engelberg 3/4. Der Codex war, wie Gottwald darlegt, urspr. 204 Blätter stark, doch sind diese überzähligen 5 Blätter, weil Urkunden auf ihnen stehen, vor längerer Zeit ausgeschnitten und ins Archiv gelegt worden (Sign. D 126). Auf dem letzten findet sich folgender Vers eintrag, der von Richenes Hand ist:

*Quod vult dicendo prudens homo vel faciendo  
Aptos aptorum fines videt officiorum,  
Richene magnorum scribens haec scripta virorum  
Institit hoc fine. Bene quod vivat sine fine  
Rerum fons finis hic ei quod sit dato finis.*

ENGELBERG Stiftsbibliothek 9.

XII. S.

Annales Engelbergenses. *Compilatio annalium Sanblasiana*.

130 FF. (richtig 128 FF., da das herausgerissene Bl. 128 und das stark verstümmelte Bl. 129 gezählt sind) in weissem, neuzeitlichem Ledereinband (28×39,5 cm) mit Kartondeckeln. 5 Bünde. Vorn und hinten je ein altes Papierdoppelbl. als Spiegel- und Schmutzbl. RE abgerissen. P (Knoll) F. 130: *Ex Bibliotheca S. Mariae Montis Angelorum*. 28×38,5—38,9 cm. Zwei Teile.

I: F. 1—10: Jahrestafel mit annalistischen Einträgen. Bemerkung Straumeyers F. 1. F. 1—2v (J. 1—408) 3 Kol., wobei die Säulen nachträglich Kapitelle erhielten, F. 3—10v 2 Kol. L mit Griffel, Schriftspiegel und Zeilenzahl stark variierend, oft 34 Z. Festes starkes gut zugeschnittenes und geglättetes Pg., weissgelblich, viel gebraucht, rissig und voller Löcher. Nähte. H und F kaum unterscheidbar. Braunschwarze Tinte. F. 1—8 IV, 9/10 Doppelbl. Die Zeittafel umfasst die Jahre 1—1512 (Texte aber bis 1546). Die erste Hand schreibt sehr fein und zierlich, exakt, sie enthält keine Hinweise auf Engelberg, aber auf St. Blasien. Sie schreibt bis 1175. Mit ihr sehr nah verwandt die sog. Frowinhand in Einsiedeln MSS. 319, 356. 1178 beginnt eine neue Hand. In die älteren Partien (vor 1175) Einschübe speziell betr. Einsiedeln und Engelberg (vgl. zu 960, 1095, 1120, 1125, 1131, 1147, während 1092 die *Inceptio novi monasterii s. Blasii* von l. Hand figuriert, ferner zu 1197, 1213, 1215, 1223 Bemerkungen einer 3. Hand). F. 1v—12 finden sich marginal chronikalische Einträge aus dem Jahre 1484 über die Gründung des Klosters.

II: F. 11—122, *Compilatio annalium Sanblasiana*. 2 Kol. (19,5 (à 8—8,5, Mittelspalte 1,2 cm; Seitenspatien 0,5 cm)×28 cm). 41 Z. L mit Tinte, wobei die Linien über die Vertikalen hinaus, z. T. recht unschön bis zum Rand gezogen sind, sowie bis unten und oben. Z am Rand. B: ab//cd und 2 Doppelvertikalen in der Mitte. Festes starkes gut zugeschnittenes und geglättetes, stark gebrauchtes Pg., weissgelblich, mit Rissen, Löchern, Nähten. H und F schlecht zu unterscheiden. Hell- bis dunkelbraune Tinte, gelegentlich schwarz. IV (123—128 III, 129—130 Doppelbl. am Schluss angefügt, wobei 130 das urspr. Spiegelbl. war). Ohne K. Auf F. 11 oben findet sich ein Dedikationseintrag an Abt Berchtold auf Rasur (wohl von Knoll?), wobei urspr. jedenfalls Frowin dastand:

*Hoc pie Christe datum Berctoldi (Frowini?) sit tibi gratum.*

Der Eintrag dürfte von der gleichen Hand stammen wie der Dedikationseintrag in Engelberg 4, F. 1v. F. 11 prächtiges Titelblatt: *Incipit cronica venerabilis Bede* in roten romanischen Majuskeln, von der charakteristischen Hand des Engelberger Meisters. F 11v P (mit Tinte vom gleichen